

Hauptversammlung der Bilfinger SE  
am Mittwoch, 24.06.2020, 10.00 Uhr  
Bild- und Tonübertragung aus der Konzernzentrale, Mannheim

Ausführungen von Tom Blades, Vorstandsvorsitzender

-----

*Es gilt das gesprochene Wort – Änderungen vorbehalten*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich zu unserer diesjährigen virtuellen Hauptversammlung.

Sicher fühlt sich diese Form der Hauptversammlung für die meisten von Ihnen genauso ungewöhnlich an wie für uns hier im Konferenzbereich der Bilfinger Zentrale in Mannheim.

Wir sind aber froh, dass der Gesetzgeber angesichts von COVID-19 die Möglichkeit geschaffen hat, die diesjährige Hauptversammlung in dieser Form durchzuführen. Die Regelung erlaubt es uns, verantwortungsvoll zu handeln, indem wir das Zusammentreffen einer großen Personenzahl vermeiden. So können wir die Gesundheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre schützen. Ebenso wie die der zahlreichen an der Hauptversammlung beteiligten Mitarbeiter und Dienstleister. Ich freue mich daher sehr, dass Sie sich dazu entschieden haben, unsere Hauptversammlung auf diesem Weg zu verfolgen.

Lassen Sie mich zunächst über die Entwicklung von Bilfinger im Geschäftsjahr 2019 berichten. Anschließend lege ich kurz dar, wie sich die COVID-19-Pandemie und der Ölpreisschock im Jahr 2020 auf unser Unternehmen auswirkt. Schließlich werde ich darauf eingehen, wie wir Bilfinger strategisch aufstellen, um unsere Ziele in den kommenden Jahren zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

Bilfinger hat im Geschäftsjahr 2019 erneut bedeutende Fortschritte erzielt: Der Umsatz des Konzerns stieg auch dank einer robusten Marktnachfrage um 4 Prozent auf 4,3 Milliarden €. Organisch nahm der Umsatz um 6 Prozent zu. Damit haben wir unser angestrebtes Umsatzziel für 2019 erreicht. Da die Vergabe einiger Großaufträge – insbesondere beim Bau des neuen Kernkraftwerks Hinkley Point C – in dieses Jahr, nach 2020 verschoben wurde, lag der Auftragseingang mit rund 4,2 Milliarden € unter dem Vorjahreswert.

Auch bei der Verbesserung des Ergebnisses haben wir 2019 unser Ziel erreicht: Das bereinigte EBITA legte kräftig auf 104 Millionen € zu. Das entspricht einer Steigerung um 60 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 65 Millionen €. Die bereinigte EBITA-Marge im Konzern stieg auf 2,4 Prozent, verglichen mit 1,6 Prozent im Jahr zuvor.

Meine Damen und Herren,

eine wichtige Grundlage für die 2019 erzielte Ergebnisverbesserung war die Senkung unserer Vertriebs- und Verwaltungskosten. Mit der strategischen Neuausrichtung von Bilfinger im Jahr 2017 haben wir gezielte Effizienzmaßnahmen ergriffen, um die laufenden Kosten zu senken. Bei der Harmonisierung unserer IT-Landschaft, vor allem im Rechnungs- und Personalwesen, sind wir weit vorangekommen. Wir haben Strukturen vereinheitlicht und Doppelfunktionen beseitigt. Außerdem sind die Kosten im Compliance-Bereich nach dem erfolgreichen Abschluss des Deferred Prosecution Agreement mit der US-Justizbehörde deutlich gesunken. Durch diese Maßnahmen ist Bilfinger im Umgang mit Krisensituationen heute in einer weitaus stärkeren Verfassung als noch vor einigen Jahren. Diese Anstrengungen werden wir mit Nachdruck fortsetzen. 2019 belief sich unsere bereinigte Vertriebs- und Verwaltungskostenquote auf 8 Prozent unseres Umsatzes. Damit haben wir die für 2019 angestrebte Quote erreicht. Diese Quote wollen wir mittelfristig weiter auf unter 7 Prozent senken.

Wir wollen außerdem die in unserem operativen Geschäft erzielte Brutto-Ergebnismarge in Zukunft deutlich erhöhen. Nach einem beinahe unveränderten Wert von 9,5 Prozent im Jahr 2019 streben wir für die Zukunft – in einem normalisierten wirtschaftlichen Umfeld – eine klare Verbesserung auf über 12 Prozent an.

Das Konzernergebnis hat sich im Jahr 2019 deutlich auf 24 Millionen € verbessert. Damit haben wir zum ersten Mal seit 2016 wieder ein positives Konzernergebnis erzielt. Das bereinigte Konzernergebnis stieg auf 49 Millionen €.

Auch bei der Liquidität sind wir 2019 vorangekommen. Dies war ein wichtiges Ziel unserer zweiten Strategiephase, der Aufbauphase, die wir nun erreicht haben. Der operative Cashflow hat deutlich auf 110 Millionen € zugenommen. Der Free Cashflow verbesserte sich auf 57 Millionen €.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einen kurzen Blick auf die Entwicklung in unseren drei Segmenten werfen:

Das Segment Engineering & Maintenance (E&M) Europe verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 eine solide Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Organisch ging der Auftragseingang von einem vergleichsweise hohen Vorjahresniveau um 5 Prozent auf 2,7 Milliarden € zurück. Der Umsatz lag bei 2,7 Milliarden €. Das entspricht einem organischen Anstieg um 2 Prozent. Bei einer nahezu stabilen EBITA-Marge von 3,7 Prozent betrug das bereinigte EBITA 101 Millionen €.

Im Segment E&M International war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung besonders positiv. Dies galt vor allem für die Region Nordamerika, wo sich einige Großprojekte in der Fertigstellungsphase befanden. Der Auftragseingang stieg auf rund 850 Millionen €. Das bereinigte EBITA erhöhte sich ebenfalls deutlich auf 42 Millionen €, bei einer respektablen EBITA-Marge von 4,6 Prozent.

Im Segment Technologies nahm der Umsatz ebenfalls zu und erreichte rund 540 Millionen €. Der Rückgang beim Auftragseingang auf rund 460 Millionen € war unter anderem auf die Vergabe von Großprojekten wie Hinkley Point und BP Rohrbrücken in Gelsenkirchen zurückzuführen, die erst ins Jahr 2020 fielen. Darüber hinaus haben wir in diesem Segment Gesellschaften, deren Entwicklung schlechter als erwartet verlief. Dort wurde der soliden Fertigstellung von Projekten bewusst Vorrang vor der Akquisition neuer Aufträge eingeräumt.

Mit einem bereinigten EBITA von minus 28 Millionen € konnte Technologies die Erwartungen einer deutlichen Verbesserung gegenüber Vorjahr nicht erfüllen. Wir haben hier Maßnahmen eingeleitet, die bereits im vierten Quartal 2019 strukturelle Wirkung zeigten: Das bereinigte EBITA lag in den letzten drei Monaten des Jahres leicht über Break-even. Für zusätzliche Restrukturierungen im laufenden Geschäftsjahr haben wir bereits 2019 Rückstellungen gebildet.

Mir ist es wichtig, in diesem Zusammenhang einen weiteren großen Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres herauszustellen: die kontinuierlich gestiegene Arbeitssicherheit. Hohe Arbeitssicherheitsstandards sind ein immer wichtigeres Kriterium bei der Auftragsvergabe. Wir hatten in den vergangenen Jahren hier bereits sehr gute Werte erzielt. 2019 konnten wir die Anzahl der Arbeitsunfälle aber noch einmal drastisch reduzieren.

Dies ist ein großartiger Erfolg. In unseren Industrien gehören wir zu den Dienstleistern mit den besten Standards bei der Arbeitssicherheit. Immer wieder erhalten wir von unseren Kunden Auszeichnungen, weil bei uns vergleichsweise selten Unfälle passieren.

Genau wie bei der Gesundheit und Arbeitssicherheit gehen wir auch keine Kompromisse bei unserer Integrität ein. Unser Compliance-System ist – nach den vielen Anstrengungen der vergangenen Jahre – vorbildlich. Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in unsere Compliance-Strukturen zahlen sich heute aus. Auch dies hilft uns dabei, Aufträge zu sichern und bestehende Kunden zu binden.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Wir haben unsere gesteckten Ziele für 2019 - trotz erheblichen Gegenwinds - erreicht, nämlich:

- ein organisches Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich  
→ Ziel erreicht,
- eine deutliche Steigerung des bereinigten EBITA auf über 100 Millionen Euro  
→ Ziel erreicht,
- sowie beim Free Cash Flow ein Wert auf mindestens Break-even-Niveau auf vergleichbarer Basis.
- → Und auch hier: Ziel erreicht

Allerdings waren das nur Etappenziele. So sind wir mit großem Ehrgeiz ins Geschäftsjahr 2020 gestartet.

Meine Damen und Herren,

wir alle haben die Entwicklungen in den ersten Monaten dieses Jahres miterlebt. Nach einem positiven Jahresauftakt war auch Bilfinger mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konfrontiert. Die dadurch verursachten Verwerfungen und Einschränkungen werden seit März durch die Auswirkungen des starken Ölpreis-Verfalls verschärft.

Dies hat zu einem erheblichen Umsatzrückgang bei einigen unserer Einheiten geführt.

Vor allem im Wartungsgeschäft von Offshore-Öl- und -Gasanlagen in der Nordsee. Betroffen waren darüber hinaus Aktivitäten in Ländern, die Lockdowns verhängt haben, wie Österreich, Frankreich, Belgien und Polen.

Es gab unabhängig davon aber auch positive Entwicklungen. Seit Anfang des Jahres haben wir den Zuschlag für mehrere Großprojekte erhalten, deren Vergabe teilweise aus dem Vorjahr verschoben worden war. Dadurch stieg der Auftragseingang im ersten Quartal organisch um 11 Prozent auf über 1 Milliarde €.

Dieser Anstieg konnte gezeigt werden, obwohl gleichzeitig Erwartungen an bestehende Rahmenverträge im Öl- und Gasgeschäft zurückgenommen werden mussten. Dies machte eine gegenläufige Korrektur im Auftragsbestand erforderlich.

Der Konzernumsatz ging im ersten Quartal 2020 auf 915 Millionen € zurück. Grund dafür war die schwache Entwicklung bei mehreren Einheiten im März. Besonders betroffen waren unsere Nordsee-Offshore-Aktivitäten in Aberdeen und Stavanger.

Die Unterauslastung hat die Bruttomarge belastet: Sie betrug 7,4 Prozent. Die Kosten für Vertrieb und Verwaltung wurden weiter gesenkt. Hier zeigte sich erneut die positive Wirkung des laufenden Effizienzprogramms. Allerdings stieg die bereinigte Quote der Vertriebs- und Verwaltungskosten aufgrund des geringeren Umsatzes auf 9,2 Prozent.

Das bereinigte EBITA des Konzerns sank im ersten Quartal 2020 auf minus 11 Millionen €. Durch das negative operative Ergebnis ging das Konzernergebnis auf minus 24 Millionen € zurück, wobei der positive Vorjahreswert durch mehrere Einmaleffekte gestützt war. Der Free Cashflow verbesserte sich leicht auf minus 93 Millionen €.

Meine Damen und Herren,

als die Corona-Pandemie startete, haben wir damit begonnen, unterschiedliche Szenarien zu entwickeln. Dabei haben wir sowohl Worst-Case- als auch Best-Case-Szenarien entwickelt und auf dieser Basis unsere Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Heute, wenige Tage vor dem Ende des zweiten Quartals, können wir sagen, dass sich unsere im Mai kommunizierten Erwartungen an die diesjährige Entwicklung des Geschäfts bisher bestätigt haben. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben uns – verschärft durch den Ölpreisverfall – im zweiten Quartal stark getroffen. Nachdem das Geschäft im April an vielen Stellen zum Erliegen gekommen war. Im Mai scheint die Talsohle - zumindest in unserem Kernmarkt Europa - durchschritten zu sein.

Nun bleibt abzuwarten, wie sich die Situation im Juni und vor allem in den kommenden Monaten entwickelt. Wir rechnen nach wie vor mit einer allmählichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Allerdings wird das Umsatzniveau voraussichtlich niedriger als im Vorjahr ausfallen - insbesondere bei unseren Aktivitäten in der Öl- und Gasindustrie. Darüber hinaus

wurden bereits vergebene Aufträge, vor allem Turnaround-Projekte, in einem Umfang von rund 50 Millionen € auf das nächste Jahr verschoben. Dies wird eine der Grundlagen für ein deutliches Umsatzwachstum im Jahr 2021 sein.

Der Kursverlauf der Bilfinger Aktie spiegelt die gerade geschilderte Entwicklung wider.

Wir sind mit einem Kurs von 25,50 € ins Börsenjahr 2019 gestartet. Im Februar hatte unsere Aktie sehr positiv auf unseren Capital Markets Day reagiert. Im weiteren Jahresverlauf zeigte sie eine relativ hohe Volatilität. Zum Jahresende festigte sich das Vertrauen am Kapitalmarkt, dass Bilfinger seine Jahresziele erreichen wird. Vor diesem Hintergrund legte unsere Aktie vor allem im letzten Quartal deutlich zu. Am letzten Handelstag auf einem Jahreshöchststand von über 34 €.

In den ersten Monaten des Jahres 2020 haben die COVID-19-Pandemie und der Ölpreisschock auch in unserem Aktienkurs tiefe Spuren hinterlassen. Wie Sie sehen, konnte sich Bilfinger dem allgemeinen Kursverfall ebenso wenig entziehen wie unsere an internationalen Börsen notierten Wettbewerber.

Gleichwohl ist es uns auch gelungen, 2019 und in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres größere Aufträge zu gewinnen. Hierzu zählen insbesondere mehrere Beauftragungen zur Errichtung des neuen Kernkraftwerks Hinkley Point C in Großbritannien durch EDF – Électricité de France. Nachdem wir 2017 den ersten Auftrag gewonnen hatten, ist die Zusammenarbeit stetig ausgebaut worden. Heute gehören wir zu den wenigen ausgewählten Tier-1-Lieferanten für dieses Projekt.

Auf die Auswahl als Tier-1-Lieferant sind wir nicht nur sehr stolz, sondern versprechen uns davon auch zukünftige Aufträge im größeren Umfang. Denn ein Tier-1-Lieferant steht in der Zulieferpyramide ganz oben, steuert das Projekt gemeinsam mit den anderen Tier-1-Lieferanten strategisch und genießt ein besonderes Vertrauen des Auftraggebers. Bilfinger wird daher mit hoher Wahrscheinlichkeit auch für künftige Projekte von EDF zu den bevorzugten Lieferanten gehören.

Am Beispiel Hinkley Point C lässt sich das ganz eindrücklich sehen: ein erster Auftrag für Planungsarbeiten umfasste 20 Millionen Euro. Ein weiterer zur Errichtung von Rohrleitungssystemen schon 70 Millionen Euro. Zwei weitere Aufträge für das nukleare Dampfversorgungs-System 265 Millionen Euro. Der Gesamtwert der Aufträge von Hinkley Point C beträgt für uns mittlerweile über eine halbe Milliarde Euro.

Insgesamt werden wir 340 Kilometer Rohrleitungen verlegen. 800 Mitarbeiter leisten dann rund 400.000 Stunden Arbeit.

Meine Damen und Herren,

welche Maßnahmen müssen wir im aktuellen Umfeld zur Stabilisierung unseres Unternehmens ergreifen?

Zunächst ist festzuhalten: Wir haben in den vergangenen Jahren erfolgreiche Anstrengungen unternommen, um unsere Organisation effizienter und agiler zu machen. Daher sind wir heute in einer weitaus besseren Position, um die aktuellen Herausforderungen zu meistern.

Bilfinger ist heute kosteneffizienter und schlanker aufgestellt als jemals zuvor – und kann damit auch schneller agieren.

Dem starken Rückgang der Geschäftstätigkeit und der daraus folgenden Unterauslastung in den betroffenen Bereichen sind wir zunächst durch einen verringerten Einsatz von Zeitarbeitern begegnet.

Außerdem haben wir staatliche Fördermaßnahmen wie Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen, wo es erforderlich war. In Bereichen, in denen die Aussichten längerfristig gedämpft sind, werden wir jedoch dauerhaftere Einschnitte in die Kostenbasis vornehmen. Diese werden zu höheren Sonderaufwendungen führen, aber auch die Grundlagen für einen zukünftigen Normalzustand schaffen.

Ein besonderes Augenmerk gilt in der aktuellen Situation der Planung und Steuerung unserer Liquidität. Der Bilfinger Konzern verfügte per Ende März über liquide Mittel in Höhe von rund 400 Millionen €. Diese Position ist in den letzten Wochen sogar noch gestiegen. Darüber hinaus besteht eine Kreditlinie in Höhe von 300 Millionen €, die wir jederzeit in Anspruch nehmen können.

Meine Damen und Herren,

ich sagte es gerade schon: Bilfinger ist heute sehr viel besser aufgestellt als früher. Wir sind widerstandsfähiger geworden und können uns in Krisensituationen schneller erholen als früher. Hierzu tragen auch folgende aktuelle Entwicklungen bei:

- Die Verträge mit unseren Kunden sind nicht in Gefahr, alle vereinbarten Aufträge werden umgesetzt.
- Unsere Auftragsituation hat sich durch Großprojekte wie Hinkley Point und BP Rohrbrücke noch weiter verbessert.
- Bei unseren Großaufträgen erzielen wir heute höhere Margen als früher.
- Unsere Vertriebs- und Verwaltungskosten sind schneller gesunken als zunächst geplant.
- Wir haben für die kommenden Jahre Marktpotenziale – insbesondere im Energiesektor – identifiziert, um die im Öl- und Gasgeschäft entstandene Lücke zu füllen.
- Und: Wir verfügen über genügend Liquidität – mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Gleichwohl stehen wir in der aktuellen Situation weiterhin vor großen Unsicherheiten. Im laufenden Jahr gehen wir von einem erheblichen Umsatzrückgang aus. Das bedeutet zum Teil deutlich geringere Mittelzuflüsse und Unterauslastungen unserer Kapazitäten bei anhaltenden laufenden Kosten. Daher haben wir frühzeitig gezielte Maßnahmen ergriffen, um unsere Liquiditätsposition soweit wie möglich abzusichern

Und natürlich haben wir uns gefragt, wie jeder Einzelne bei Bilfinger persönlich dazu beitragen kann, das Unternehmen in dieser schwierigen Phase zu stabilisieren:

- Meine Vorstandskollegen und ich haben beschlossen, für das zweite Quartal auf 20 Prozent unserer Grundvergütung zu verzichten.
- Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats haben einer entsprechenden substanziellen Reduzierung ihrer Vergütung zugestimmt.



**BILFINGER**

- Gleichzeitig haben wir die beiden obersten Managementebenen weltweit gebeten, im zweiten Quartal auf 10 Prozent ihres Grundgehalts zu verzichten. Hier haben wir eine Welle der Solidarität erfahren. In sehr kurzer Zeit haben angesprochene Kolleginnen und Kollegen einem freiwilligen Gehaltsverzicht zugestimmt. Außerdem haben sich zahlreiche weitere Mitarbeiter zu einer freiwilligen Reduzierung ihrer Gehälter bereit erklärt – ohne dass wir sie darum gebeten hatten. Diese Haltung hat uns im Vorstand stark beeindruckt. Wir sind sehr stolz auf den Teamgeist bei Bilfinger, der hier zum Ausdruck kommt.
- Darüber hinaus haben wir angeregt, freiwillig Urlaubstage zu nehmen und Überstundenkonten abzubauen. Auch hier war die Bereitschaft sehr groß, in schwierigen Zeiten einen Beitrag zur Kostensenkung zu leisten.

Meine Damen und Herren,

es ist die Pflicht von Vorstand und Aufsichtsrat, alle gebotenen Maßnahmen zu ergreifen, um den Fortbestand unseres Unternehmens zu sichern und den langfristigen Erfolg der Gesellschaft zu ermöglichen. Daher bitten wir Sie heute unter Punkt 2 der Tagesordnung um Ihre Zustimmung, die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 angesichts der geschilderten Unsicherheiten auf das gesetzliche Minimum von 12 Cent pro Aktie zu beschränken.

Diese Reduzierung gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag ist keine leichte Entscheidung. Wir halten sie in Anbetracht der aktuellen Gesamtsituation jedoch für dringend geboten, um unserer gemeinsamen Verantwortung für Bilfinger gerecht zu werden. Wichtig ist: das Geld bleibt bei Bilfinger.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich an dieser Stelle noch kurz auf weitere Punkte der heutigen Tagesordnung eingehen.

Wir schlagen Ihnen unter Punkt 9 der Tagesordnung vor, Paragraph 19 unserer Satzung zu ändern. Damit wollen wir Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Teilnahme an zukünftigen Hauptversammlungen erleichtern und die Ausübung des Stimmrechts flexibler gestalten. Damit wäre künftig auch die Online-Teilnahme an der Hauptversammlung und eine Stimmabgabe per Briefwahl grundsätzlich möglich. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass diese Satzungsänderung nicht darauf abzielt, die persönliche Zusammenkunft der Aktionäre zu ersetzen. Sie eröffnet Ihnen jedoch – wie bereits bei vielen anderen Gesellschaften – die Möglichkeit, neben der persönlichen Anwesenheit künftig auch über das Internet an unserer Hauptversammlung teilzunehmen. Die Einzelheiten sind in der Einladung zu dieser Hauptversammlung erläutert.

Ich möchte auch Tagesordnungspunkt 8 ansprechen. Hier bitten Aufsichtsrat und Vorstand um Ihre Zustimmung zu einer Vergleichsvereinbarung mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern. Dieser Sachverhalt ist ebenfalls ausführlich in der Einladung zu unserer heutigen Hauptversammlung dargestellt. Auch Herr Dr. Cordes hat hierzu soeben ausgeführt. Ergänzend dazu kann ich Ihnen berichten, dass der Vorstand in diesem Zusammenhang keine Pflichtverletzungen des Aufsichtsrats festgestellt hat und diese Untersuchung mit dem Vergleich ebenfalls abgeschlossen ist. Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass der

vorliegende Vergleichsvorschlag nach Abwägung aller relevanter Umstände gut für Bilfinger ist. Daher bitte wir um Ihre Zustimmung.

Meine Damen und Herren,

ich komme zurück zu unserem operativen Geschäft und zu unseren Erwartungen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2020.

Wir haben die aktuelle Situation sorgfältig geprüft und unterschiedliche Szenarien bewertet. Daraus leiten sich folgende Annahmen für den weiteren Verlauf des Jahres ab:

- Wir gehen davon aus, dass wir die größten Belastungen durch die Krise im zweiten Quartal sehen, gefolgt von einer allmählichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte.
- Die aktuelle Umsatzplanung basiert auf der oben erwähnten Annahme, dass keine weiteren Projekte - außer großen Anlagenrevisionen - ins Jahr 2021 verschoben werden.
- Bei der Planung des bereinigten EBITA legen wir die Annahme zugrunde, dass die staatlichen Lohnkostenzuschüsse so lange weitergeführt werden, wie die COVID-19-Beschränkungen das Geschäft in unseren wichtigsten europäischen Märkten beeinträchtigen.
- Und schließlich: Unsere aktuelle Planung für 2020 geht nicht von einer signifikanten Erholung des Ölpreises aus.

Unter diesen Voraussetzungen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatzrückgang um rund 20 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 4,3 Milliarden €. Wir erwarten auch einen deutlichen Rückgang des bereinigten EBITA, das im Vorjahr 104 Millionen € betrug. Allerdings gehen wir davon aus, dass wir 2020 noch ein positives operatives Ergebnis erreichen werden.

In unseren Segmenten E&M Europe und E&M International erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Umsatzes und des bereinigten EBITA. Beide Segmente werden dabei voraussichtlich auch in diesem Jahr einen positiven Ergebnisbeitrag liefern.

Bei Technologies wird der Umsatz aller Voraussicht nach weniger stark zurückgehen. Im Jahr 2019 hatten wir in diesem Segment einen Verlust zu verzeichnen. Dieser war durch Altprojekte und ein Unternehmen in einer Transformationsphase bedingt. Für 2020 erwarten wir bei Technologies trotz allem noch eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Wir gehen daher von einem negativen Konzernergebnis aus. Gleichwohl rechnen wir für 2020 weiterhin mit einem positiven berichteten Free Cashflow. Dies ist das Ergebnis unserer vielen Maßnahmen in den vergangenen Jahren, die sich nun auszahlen.

Meine Damen und Herren,

unser Unternehmen ist – wie jedes andere auch – Einflüssen von außen ausgesetzt. Wie schwerwiegend diese sein können, erleben wir gerade mit der COVID-19-Pandemie und der Ölpreisentwicklung.

Es gibt aber auch bedeutende globale Trends, von denen wir künftig profitieren können. Sie bilden die Basis für unseren Optimismus, dass sich Bilfinger unter normalisierten Bedingungen mittelfristig erfolgreich entwickeln wird. Unser Unternehmen ist bestens aufgestellt, um von einigen der wichtigsten globalen Trends zu profitieren:

- Die weltweiten Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels werden langfristig die größte Bedeutung haben. Damit geht ein rasant wachsendes Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften einher. Wir erleben das derzeit sehr intensiv bei unseren Kunden. Dies gilt im besonderen Maße für die aktuell von der Bundesregierung mit 9 Milliarden € geförderten Wasserstofftechnologie. Bilfinger ist sehr zuversichtlich, in dieser Zukunftstechnologie in den kommenden Jahren eine gewichtige Rolle zu spielen.
- Hinzu kommt: Die auf unseren Märkten betriebenen Industrieanlagen unserer Kunden werden immer älter. Bilfinger ist seit Jahrzehnten im Markt für Industriedienstleistungen tätig. Wir verfügen daher über ein einzigartiges Know-how, um den Zustand der Anlagen zu analysieren, ihre Effizienz zu steigern und ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die Modernisierung und die Verlängerung der Lebensdauer von Industrieanlagen sind unser Kerngeschäft.
- Unsere Kunden in der Prozessindustrie haben gleichzeitig damit begonnen, Produktionsprozesse und Anlagen zu digitalisieren. Bilfinger hat frühzeitig in seine Digitalisierung investiert und leistungsfähige Teams und Services aufgebaut. So haben wir uns eine aussichtsreiche Position als Digitalisierungs-Partner der Prozessindustrie erarbeitet.
- Wir sind Dienstleister unserer Kunden. Das Know-how und die Erfahrung unserer Ingenieure, Kaufleute und Facharbeiter sind der Kern unseres Geschäfts. Den allseits beklagten Fachkräftemangel betrachten wir daher auch nicht als Bedrohung, sondern vielmehr als Chance. Unser Unternehmen investiert in seine Mitarbeiter und ist einer der attraktivsten Arbeitgeber in seiner Branche. Daher sind wir in der Lage, unseren Kunden das immer knappere Gut hochqualifizierter und motivierter Mitarbeiter zu bieten. Auf diese Weise werden wir auch künftig vom Trend zum Outsourcing in der Industrie profitieren.

Unsere Formel lautet nach wie vor 2-4-6: Zwei Geschäftsfelder, vier Business Units, sechs Industrien.

Diese Aufstellung – und insbesondere die Unterteilung in zwei Geschäftsfelder – hat sich bewährt:

- Im Geschäftsfeld Engineering & Maintenance bieten wir die Konstruktion, die Instandhaltung, die Modifikation und den Betrieb von Industrieanlagen an. Die Kombination zwischen Ingenieursleistungen (also Engineering) und Wartung (also Maintenance) hat sich als richtig herausgestellt. Der Bedarf der Prozessindustrie an derartig kombinierten Leistungen steigt. Gleichzeitig erzielen wir dadurch höhere Margen.
- Im Geschäftsfeld Technologies bieten wir Komponenten für Industrieanlagen an. Wir fertigen beispielsweise Bio-Reaktoren, Katalysatoren für Schiffe oder Anlagenbestandteile für die Nuklearindustrie. Die Erfolgsfaktoren bei Technologies sind

gänzlich andere als bei Engineering und Maintenance. Beide Geschäftsfelder richten sich aber an dieselben oder an sehr ähnliche Zielgruppen.

Um künftig noch bessere Voraussetzungen für profitables Wachstum zu schaffen, haben wir das operative Engineering & Maintenance-Geschäft in Europa zu Beginn dieses Jahres effizienter ausgerichtet. Die bisherige, aus drei Ebenen bestehende Struktur wurde durch eine Organisation mit nur noch zwei Ebenen und sechs Regionen abgelöst. Die Berichtslinien gehen nun direkt an den COO.

Mit unserer neuen Führungsstruktur haben wir die operativen Gesellschaften gestärkt und ihnen mehr unternehmerische Freiheiten gegeben. Eine dezentralere Organisation und kürzere Entscheidungswege versetzen die Einheiten in die Lage, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Und damit mehr Eigenverantwortung für die Profitabilität ihres Geschäfts zu übernehmen.

Meine Damen und Herren,

COVID-19 und der jüngste Einbruch des Ölpreises haben sicherlich Einfluss darauf, zu welchem Zeitpunkt wir einzelne Etappenziele erreichen können. Aber unsere Manager haben schnell die richtigen Schritte unternommen. Darauf sind wir sehr stolz.

Meine Vorstandskollegin Christina Johansson, mein Vorstandskollege Duncan Hall und ich sind davon überzeugt, dass Bilfinger gut aufgestellt ist, um die für 2024 gesetzten Ziele zu erreichen.

Wir sind uns über unsere kurz- und mittelfristigen Prioritäten im Klaren:

- Wir müssen uns auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie einstellen. Sie werden uns sicherlich noch einige Zeit begleiten – allerdings mit hoffentlich abnehmender Tendenz.
- Wir werden unser Geschäft schützen und uns auf einen auch mittelfristig niedrigen Ölpreis einstellen.
- Und wir werden auch Wachstumschancen im Auge behalten. Grundlage hierfür sind die geschilderten globalen Trends. Mit unseren besonderen Kompetenzen haben wir gute Voraussetzungen, um künftig erfolgreich zu sein.

Wir haben uns vor der aktuellen Krise ehrgeizige mittelfristige Ziele gesetzt. Daran halten wir fest. Natürlich ist eine baldige Normalisierung des wirtschaftlichen Umfelds dafür eine wichtige Voraussetzung.

- Ungeachtet des Rückschlags im laufenden Geschäftsjahr wollen wir den Umsatz des Bilfinger Konzerns bis 2024 auf rund 5 Milliarden € steigern. Dass dies ein ehrgeiziges Ziel ist und hohe Wachstumsraten in den Jahren nach 2020 erfordert, liegt auf der Hand.
- Dabei streben wir für 2024 eine EBITA-Marge von 5 Prozent an. Hier betrachten wir das berichtete Ergebnis ohne die Bereinigung von Sondereffekten.

- Weitere Ziele sind ein Return on Capital Employed zwischen 8 und 10 Prozent und ein Free Cashflow von über 200 Millionen € – auch hier ohne die Bereinigung von Sondereffekten.

An unserer normalen Dividendenpolitik halten wir dabei unverändert fest: Eine planmäßige Entwicklung des Unternehmens vorausgesetzt, streben Aufsichtsrat und Vorstand an, mittelfristig einen Anteil von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten. Auch dieses Ziel haben wir uns bis 2024 gesetzt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bin zuversichtlich für die vor uns liegenden Aufgaben. Im Jahr 2019 haben wir bewiesen, dass wir bei Bilfinger gemeinsam erfolgreich sein können. Mit großer Willenskraft haben wir unsere ehrgeizigen Ziele am Ende erreicht.

Dafür möchte ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bilfinger Konzerns bedanken.

Ihre herausragende Einsatzbereitschaft ist die Grundlage unseres Erfolgs.

Die vergangenen Wochen haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einiges abverlangt. Aber gerade in dieser besonderen Situation hat sich gezeigt, wie gut unser Team funktioniert. Ihre Bereitschaft zu persönlichen Einschränkungen, Ihre Disziplin und Ihre Flexibilität waren beeindruckend. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Christina Johansson, Duncan Hall und ich sind uns der Verantwortung bewusst, die wir auch Ihnen gegenüber tragen. Ich versichere Ihnen, dass wir alles daransetzen werden, Bilfinger in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu Bilfinger. Lassen Sie uns – gerade in diesen Zeiten – zuversichtlich nach vorne blicken.

Vielen Dank!